

**„Dialog für Dortmund“ zum Sozialstrukturatlas**

Die Veröffentlichung eines umfangreichen Datenwerkes zur Sozialstruktur in Dortmund hat viele neue Erkenntnisse über die soziale Realität in unserer Stadt erbracht. Arbeitslosigkeit, fehlende Perspektiven Jugendlicher, Demographie, Wohnungswesen und Bildung sind nur einige Themenfelder, die im „Sozialstrukturatlas“ untersucht wurden.

Kleinräumige Analysen von 39 Sozialräumen der Stadt ergaben, dass 13 von ihnen als mehr oder weniger benachteiligt angesehen werden müssen.

Die CDU-Fraktion hat unter dem Thema – Der Sozialstrukturatlas für Dortmund

„Neue Chancen für das Leben in unserer Stadt?“ – bereits zwei Dialogveranstaltungen in den benachteiligten Sozialräumen Scharnhorst und Wicke durchgeführt. Weitere Veranstaltungen in Stadtbezirken mit vergleichbaren Problemstellungen werden noch folgen.

„Wir möchten von den Bürgern vor Ort aus erster Hand erfahren, wo der Schuh drückt, um im Dialog die richtigen Handlungsansätze und Lösungen zu finden. In offenen Gesprächsrunden diskutieren wir mit interessierten Bürgern über örtliche soziale, jugendpolitische, aber



auch städtebauliche Probleme und mögliche Lösungsansätze,“ so Ulrich Monegel, Leiter des Fraktionsarbeitskreises „Dialog für Dortmund“.

**CDU diskutierte erstmalig Flughafen-Gutachten**

Nach erster Diskussion der Gutachten, die die Flughafen GmbH zum Ausbau des Dortmunder Flughafens in Auftrag gegeben hatte, hält die CDU die Pläne von Flughafen-Chef Kossack, die Start- und Landebahn auf 2.800 m zu verlängern, für



erledigt. „Dieses Ausbauszenario mit erheblichen finanziellen Folgen durch Lärmschutzmaßnahmen und Baukosten ist

mit einer Größenordnung von 132 Millionen Euro nicht darstellbar und wird an der fehlenden politischen Mehrheit scheitern“ so CDU Fraktionsvorsitzender Frank Hengstenberg.

Die vorliegenden Gutachten bieten aus Sicht der CDU-Fraktion allerdings die Basis einer nüchternen, an gestützten Prognosen orientierten Diskussion über die Zukunft des Flughafens. „Die Gutachten bieten zahlreiche Ansatzpunkte, um die Zukunft dieser wichtigen Infrastruktureinrichtung sachgerecht zu erörtern“, meint Hengstenberg.

Die CDU hatte dem Geschäftsführer des Flughafens, Manfred Kossack, im Rahmen einer Klausurtagung Gelegenheit gegeben, in die Details der Gutachten einzuführen. „Mit Blick auf die nun vorliegenden Szenarien sind wir gespannt, welche Gedanken sich der Flughafen zu seinen Entwicklungsperspektiven machen wird. Die Ankündigung der Geschäftsführung, sich mit Blick auf die Ergebnisse der Gutachter innerhalb des nächsten halben Jahres neu zu positionieren, zeigt, dass die Kosten der ursprünglichen Ausbaupläne den Flughafen ein ganzes Stück ernüchtert haben“ so Hengstenberg.

Für die CDU-Fraktion stellt sich derzeit allerdings kein neuer Entscheidungsbedarf.

**Ratsherr Manfred Sauer: Zoo- Patenschaft für Loriots „Steinlaus“**

100 Euro überreichte Sauer dem Dortmunder Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter. Damit löste er sein Versprechen ein, eine Patenschaft für ein tatsächlich nicht existierendes Tier im Zoo zu übernehmen.

Zum Hintergrund: Ende Januar wurde bekannt, dass der Zoo eine Patenschaft vergeben hatte für sogenannte Minischweine. Diese waren jedoch nie im



Bestand des Zoos gewesen. Auch das letzte noch im Zoo vorhandene artverwandte Hängebauschwein, für das die Patenschaft hätte gelten sollen, war im Dezember gestorben.

Die Patin hatte sich darauf hin beim Zoo beschwert und kritisiert, dass ihr nicht

zumindest eine neue Patenschaft angeboten wurde. Sauer zeigte sich beim Ortstermin allerdings erfreut über den Humor des Zoodirektors. Dr. Brandstätter war bestens vorbereitet und hatte bereits ein Hinweisschild auf Loriots legendär gewordene „Steinlaus“ aufgestellt.

Senden Sie den **Klartext** zukünftig auch an:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Impressum Klartext**  
 V.i.S.d.P.: Manfred Jostes  
 Geschäftsführer  
 Redaktion: Ulrich Monegel (Ltg.),  
 Mario Gräbel, Susanne Lengner,  
 Uwe Radegast  
**So erreichen Sie uns:**  
 Friedensplatz 1  
 44135 Dortmund  
 Mo.-Do.: 9.00 – 17.30 Uhr  
 Fr.: 9.00 – 15.30 Uhr  
 Telefon: (02 31) 57 94 11/12  
 Telefax: (02 31) 57 98 03  
 Internet: www.cdu-dortmund.de  
 E-Mail: fraktion@cdu-dortmund.de  
 Satz und Druck:  
 Grafia-Druck Schröder, Dortmund-Marten



**Klartext**



**Positionen der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund**

Mai 2008



Frank Hengstenberg

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

mit unserem neuen Klartext möchten wir Sie wieder informieren über die wichtigsten Themen, die im Rat der Stadt in den vergangenen Monaten diskutiert wurden.

Politischer Dauerbrenner ist seit nunmehr 12 Monaten der als „Bargeldaffäre“ verharmloste **Unterschlagungsskandal im Rathaus**. Fast 1,1 Mio. Euro sind aus dem Amt des Oberbürgermeisters verschwunden. Die von der Dortmunder Verwaltung aufgestellte Theorie der Einzeltäterschaft gehört für uns ins Reich der Mythen und Fabeln.

Für Bestürzung sorgte der Fall der **Kinderverwahrlosung** im Dortmunder Stadtteil Mengede. Trotz deutlicher und mehrfacher Hinweise seitens der Schule griff das Jugendamt Dortmund nicht ein und trägt somit dafür Verantwortung, dass zwei Mädchen den langsamen Tod ihres Vaters hautnah miterleben mussten.

Deutlich Positiveres gibt es endlich vom Gelände der **ehemaligen Thier-Brauerei** zu vermelden. Hier soll in naher Zukunft ein Einkaufszentrum mit insgesamt 27500 qm Verkaufsfläche entstehen und die Dortmunder City noch attraktiver machen.

Auch am **Dortmunder U** ist der Knoten nach jahrelangem Stillstand endlich geplatzt. Umnutzung und Gestaltung des gesamten Areals tragen die deutliche Handschrift der CDU. Die gigantischen Museumspläne des Oberbürgermeisters sind endgültig vom Tisch. Stattdessen wird dort jetzt Arbeit geschaffen, Geld verdient und in die Bildung von Berufsschülern investiert.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre unseres neuen „Klartext“. Mehr Informationen und stets aktuelle Mitteilungen von und über uns finden Sie im Internet unter

[www.cdu-dortmund.de](http://www.cdu-dortmund.de)

Ihr  
  
 Frank Hengstenberg  
 Vorsitzender der CDU-Fraktion

- Inhalt**
- **Haushaltsstreit zwischen SPD und Regierungspräsident hausgemacht**
  - **Thier-Brache wird zum Einkaufszentrum**
  - **CDU-Fraktion erfreut über Baumaßnahmen im Zoo**
  - **Förderung für U-Turm trägt Handschrift der CDU**
  - **„Bargeldaffäre“ und kein Ende**
  - **Jugendamt völlig überfordert mit dem Fall der vernachlässigten Kinder in Mengede**
  - **„Dialog für Dortmund“ zum Sozialstrukturatlas**
  - **CDU diskutierte erstmalig Flughafen-Gutachten**
  - **Ratsherr Manfred Sauer: Zoo-Patenschaft für Loriots „Steinlaus“**

**Haushaltsstreit zwischen SPD und Regierungspräsident hausgemacht**

**Udo Reppin: „Stadt wieder handlungsfähig machen“**

Die CDU-Fraktion will den Haushaltsstreit zwischen Oberbürgermeister Langemeyer und Regierungspräsident Diegel schnellstens beilegen.

„Oberbürgermeister und Stadtkämmerin müssen die berechtigten Fragen der Bezirksregierung endlich umfassend beantworten, damit die Stadt wieder handlungsfähig wird“, so CDU-Finanzexperte Udo Reppin.

Geradezu lächerlich sei die Behauptung, die Bedenken des Regierungspräsidenten seien wahlkampfaktisch motiviert. „Bis zur Kommunalwahl sind es noch 13 lange Monate. Das Veto des CDU-Regierungspräsidenten hat überhaupt nichts mit Wahlkampf zu tun, sondern ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass der Oberbürgermeister einen unseriösen und nicht genehmigungsfähigen Haushalt aufgestellt hat. Hier tut einfach eine Aufsichtsbehörde pflichtgemäß ihre Arbeit“, so Reppin.

Die Risiken im Doppelhaushalt seien nach wie vor nicht von der Hand zu weisen. Schönrechnereien wie beim „Sozialticket“, bei dem behauptet werde, die Anzahl der Schwarzfahrer würde sinken

und die Einnahmen sich daher erhöhen, seien abenteuerlich und überhaupt nicht zu quantifizieren. Gleiches gelte für die vagen Pläne, Teile der stadteigenen EDG an die Dortmunder Stadtwerke zu verkaufen.

Noch gar nicht berücksichtigt sei der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst, der den städtischen Haushalt mit mindestens weiteren 2 Mio. Euro belasten wird.

Gelassen sei man daher auch hinsichtlich der Ankündigung von SPD und Grünen, den Haushaltsstopp des Regierungspräsidenten rechtlich überprüfen zu lassen. Reppin: „Diese Drohung ist dummdreist. Schließlich waren es SPD und Grüne, die das wackelige und geschönte Zahlenwerk des Oberbürgermeisters kritiklos durchgewunken haben“.



Udo Reppin

**Thier-Brache wird zum Einkaufszentrum**

**Knud Follert: „Gewinn für die Attraktivität der City“**

Mit großer Mehrheit sprach sich der Rat dafür aus, das Gelände der ehemaligen Thier-Brauerei am Hohen Wall aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken und mit einem Einkaufszentrum des zum Hamburger Otto-Konzern gehörigen Projektentwicklers ECE zu bebauen.

Bis zuletzt feilschte die rot-grüne Zweckgemeinschaft im Rathaus um die Reduzierung der Verkaufsfläche. Die CDU-Fraktion war mit 29.000 qm neuer Einzelhandelsfläche als Ergänzung des Cityangebotes

einverstanden. Letztendlich wurde die Fläche nochmals auf nunmehr 27.500 qm beschnitten. „Eine kleinkarierte, allein machtorientiert gewollte Inszenierung der auch in dieser Frage zerstrittenen rot-grünen Koalition“, kritisiert Follert.

Die CDU wollte an dieser Stelle zwingend eine hochwertige städtebauliche Entwicklung. So ist sie der Kompromisslösung beigetreten, damit endlich Bewegung entsteht.

Weiterhin werben will die CDU-Fraktion allerdings für den Gedanken, auf dem Gelände auch einen kleineren Bereich für „Wohnen“ vorzusehen. Erst ein attraktiver Mix aus Handel, Freizeit und Wohnen zeichne ein urbanes Quartier aus. „Nutzungsmischung ist das Zauberwort der Zukunft. Die Stadt der kurzen Wege darf nicht nur eine Floskel sein, sondern muss bei allen innerstädtischen Planungen auch umgesetzt werden“, so Planungsexperte Follert.

**CDU-Fraktion erfreut über Baumaßnahmen im Zoo**

**Hengstenberg: „Artgerechte Haltung erfordert Investitionen“**

Stationen eines Ortstermins im Zoo: Das neue Königsgeierhaus, das 55.000 € gekostet hatte sowie der Ausbau des Jaguarundihauses, für den der Rat 15.000 € zur Verfügung stellte. Dr. Brandstätter lenkte den Blick auch auf die im Bau

befindlichen Maßnahmen im Zoo. So wird der Neubau der Margyanlage (einer Kleinkatzenart) für 50.000 € noch im April 2008 fertig gestellt. Die asiatischen Huf-tiere werden ihre neue Bleibe für 410.000 € voraussichtlich schon im Juni 2008 beziehen können, fertig dann auch das Gehege der Hornraben mit Baukosten von 160.000 €.



Als weiteres Großprojekt stellte der Zoodirektor die Neugestaltung der Außenanlage für die Großrinder vor. Hier werden bis zur Fertigstellung im Dezember fast 500.000 € investiert.

Dringend notwendig: Die Sanierung der Seelöwen- und Seebärenanlage. Diese entsprechen nicht mehr heutigen

Anforderungen artgerechter Tierhaltung. Sie müsse daher kurzfristig saniert werden.

Die CDU-Fraktion nahm dies als Auftrag an die Politik mit ins Rathaus. „Die Seebären- und Seelöwenanlage ist ein großer Publikumsmagnet im Dortmunder Zoo. Wir müssen alles daran setzen, diese auch dauerhaft attraktiv zu erhalten“, so CDU-Fraktionsvorsitzender Frank Hengstenberg.

Hengstenberg betonte die Bedeutung des Dortmunder Zoos als attraktives Naherholungsgebiet mit hohem Bildungswert für die Familien.

„Die CDU-Fraktion wird den Zoo auch weiterhin bei allen notwendigen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen unterstützen“, so Hengstenberg zum Abschluss eines interessanten Besuchs.

**Förderung für U-Turm trägt Handschrift der CDU**

**Ulrich Monegel: Kunst und Kultur als Motor der Wirtschaft**

Der stv. CDU-Fraktionsvorsitzende Ulrich Monegel begrüßt die Förderzusage des Landes zum Umbau des Dortmunder U als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der heimischen Wirtschaft: „Landesregierung und Dortmunder CDU haben es geschafft, den reinen Museumsbau des OB zu den Akten zu legen. Stattdessen wird der Fokus auf Kultur- und Kreativwirtschaft, auf dringend benötigte neue Arbeitsplätze gelegt“.

Die CDU-Fraktion sieht im Umbau des Kühlturms einen wichtigen Impuls zur Stärkung des neuen Wirtschaftszweiges „Kreativwirtschaft“ in Dortmund. „Statt nur Bilder an die Wand zu hängen, wird jetzt in einen hoffnungsvollen Wirtschaftssektor investiert. Das neue Konzept schafft Impulse für die Stadt und bestätigt die langjährige massive Kritik der CDU an dem

ursprünglichen rein musealen Vorhaben.“ Für Kultursprecher Manfred Sauer darf das Dortmunder U aber weiterhin nicht als städtebaulicher Solitär behandelt werden, der der Nachwelt „um jeden Preis“ erhalten werde. Vielmehr gelte es, die gesamte Fläche der ehemaligen Union-Brauerei einer hochwertigen Nachnutzung zuzuführen und hier mit Kunst, Kreativwirtschaft und Bildung den Anstoß für eine hochwertige städtebauliche Entwicklung der westlichen Innenstadt zu geben.

Hohe Priorität hat für die CDU auch die Verlegung zweier Berufskollegs auf die Nordfläche der Rheinischen Straße, eine Idee, die von objektiven Beobachtern ausdrücklich der CDU zugeschrieben wird. Anders als die rot-grüne Ratskoalition, die die Kosten des eindimensionalen, teuren Museumsprojektes „ihres“ OBs zumeist



nur in Hinterzimmern kritisiert hatte, haben Landesregierung und Dortmunder CDU mit konsequenter Kritik und konstruktiven Ideen die Entwicklungschance von „U-Turm“ und umliegender Fläche zu einem deutlich von Bildung und kulturellem Flair geprägtem neuen Stadtquartier begleitet und gefördert.

**„Bargeldaffäre“ und kein Ende Märchen von der Einzeltäterin scheint widerlegt**

12 Monate sind vergangen, seitdem bekannt wurde, dass aus dem Amt des Oberbürgermeisters fast 1,1 Mio. Euro veruntreut wurden.

In einem wahren Sitzungsmarathon haben Rat und Rechnungsprüfungsausschuss die „Sonderprüfung der Abwicklung von Bargeschäften im Stadtamt 01“ beraten. Für Dr. Jürgen Eigenbrod lässt sich nach Akteneinsicht und Studium des fast 300 Seiten starken Prüfberichts das Märchen von der Einzeltäterin nicht aufrecht erhalten.

Zusammengefasst die Fakten: Die Staatsanwaltschaft stellte fest, dass insgesamt 820.000 € veruntreut wurden, der Verlust weiterer 228.000 € ist verjährt. Der Verbleib von 48.000 Euro konnte überhaupt nicht geklärt werden.



Foto-Montage: Grafia-Druck Schröder

Fast 1000 Belege wurden gefälscht, unvorstellbare 490 Mal wurde Bargeld abgeholt, 185 Urkundenfälschungen wurden begangen.

Die CDU-Fraktion legt nach wie vor darauf Wert, dass Oberbürgermeister Dr. Langemeyer als Chef der Verwaltung die Gesamtverantwortung dafür trägt, dass die kriminellen Handlungen der Beschuldigten durch vielfaches Missachten interner Verwaltungsregelungen durch andere Mitarbeiter begünstigt wurden.

„Wir verlangen, dass die Ermittlungen weitergehen und die angekündigten Disziplinarverfahren mit aller notwendigen Härte durchgeführt werden. Der Ruf der Stadtverwaltung, bei der die überwältigende Mehrheit der Mitarbeiter einen tadellosen Job macht, ist bereits

genug beschädigt,“ so Dr. Eigenbrod.

**Jugendamt völlig überfordert mit dem Fall der vernachlässigten Kinder in Mengede**

Mit dem Vorfall in Mengede wurde nun auch in Dortmund ein gravierender Fall von Kindesvernachlässigung bekannt, der in seiner Art für große Bestürzung sorgte. Fassungslosigkeit herrscht darüber, dass zwei kleine Mädchen über Monate das qualvolle langsame Sterben ihres schwerkranken Vaters mit ansehen mussten und die Kinder sich in dieser Situation selbst überlassen blieben. Obwohl seitens Schulleitung und Nachbarn mehrmals beim Jugendamt auf die auffällige Situation der Kinder hingewiesen wurde, reagierte das Jugendamt nicht.

Für die CDU ist die Ursache des Versagens klar. Bereits seit zwei Jahren weist sie auf die schwierige personelle Situation bei den Jugendhilfediensten hin. Mitarbeiter, die im Durchschnitt 60-80 Fälle betreuen müssen, benötigen offenbar dringend Entlastung.

Für Rosemarie Liedschulte, jugendpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, ist es unbegreiflich, dass Dezernentin Bonekamp im Fall

Mengede alle Verantwortung von sich und dem Jugendamt weist, mussten die Defizite bei den Jugendhilfediensten zwangsläufig in die jetzige Situation führen. Mehr als dilettantisch erfolgte dann auch die Herausnahme der Mädchen aus ihrer vorläufigen Pflegefamilie.

Die beiden Kinder hatten keine Gelegenheit sich von den Menschen zu verabschieden, bei denen sie neun Wochen lebten und die ihnen in der schwersten Zeit ihres Lebens zur Seite standen.

Ein Armutszeugnis für das Jugendamt, seine Leitung und die Dezernentin, die gezeigt haben, dass sie mit diesem Vorfall in mehrfacher Hinsicht leider überfordert waren.



Rosemarie Liedschulte